



## Munay-Ki Workshop mit Monika Villa

Monika Villa ist Reiki-Meisterin aus Roggwil und unterstützt Menschen unter Anderem durch die Munay-Ki Riten auf ihrem Wachstums- und Transformationsweg. SINNREICH durfte an einem Workshop teilnehmen und lies sich von bis anhin unbekanntem Kräften beseelen.

[www.munay-ki.ch](http://www.munay-ki.ch)

## Das Herz-Atelier

Das Herz-Atelier im Schloss Roggwil ist ein aussergewöhnlicher Ort der Kraft. Darin wurden wir in die Munay-Ki Riten eingeweiht und lernten sie auch Anderen zu übergeben. Diese intensiven Workshop-Tage unter Leitung von Reiki-Meisterin Monika Villa waren eine Bereicherung auf jeder Linie.

Monika Hein (Council) berichtet über das Erlebte:



## Erfahrungsbericht

von Monika Hein

Bislang wusste ich nicht genau, was ich mir unter den Munay-Ki Riten vorzustellen habe. Ich habe dann ein wenig recherchiert und war beeindruckt davon, welche Kraft den Riten zugeschrieben wird, womit die Spannung stieg, sie zu empfangen. Wie wird es sich wohl anfühlen? Und würde ich nach dem Workshop wirklich in der Lage sein, sie selbst weiter zu geben? Wir waren zu zweit angereist in grosser Vorfreude auf den anstehenden Exklusiv-Workshop im wunderschönen Schloss Roggwil. Das Herz-Atelier, in dem Monika Villa arbeitet, ist ein sehr harmonischer und kraftvoller Raum, in dem ich mich gleich wohlfühlte. Draussen vor dem Fenster sah ich die grossen Bäume des Parks und hörte die Vogelstimmen. Bei unserer Ankunft war schon alles vorbereitet. **Ein kleiner Altar mit einer Kerze verlieh dem Raum zusätzlich eine angenehme Atmosphäre.** Auf einem weiteren Tisch waren Mal-Utensilien ausgelegt. Oops, dachte ich: damit habe ich nicht gerechnet. Ich habe immer etwas Mühe, mich nach einer persönlichen Erfahrung mit darstellerischen Mitteln auszudrücken. Aber das wollte ich jetzt einfach einmal auf mich zukommen lassen. Auf einem Flipchart waren die Riten übersichtlich dargestellt und jeweils kurz beschrieben. So bekamen wir schon einmal einen Überblick. Ich fühlte mich sehr willkommen. Dazu trug natürlich auch die warmherzige und offene Art unserer Gastgeberin bei.

Nach einer kurzen Unterhaltung und einem Austausch, begannen wir mit der Arbeit. Dafür öffneten wir zuerst einen heiligen Raum: **Die vier Himmelsrichtungen mit den zugeordneten Archetypen sowie Himmel und Erde wurden angerufen.** Ich kenne das von meiner schamanischen Arbeit und fühlte mich gleich daheim. Danach durften wir jede einen so genannten **Pi-Stein** auswählen, den man für die Arbeit braucht. Ich wählte einen Jaspis, dessen rote Farbe mir besonders kraftvoll erschien. Nach einer Einführung in die Munay-Ki allgemein, wandten wir uns dem ersten Ritus zu, den mir Monika Villa nach einer kurzen Erklärung übertrug. Dafür nahm ich auf einem von zwei gegenüber stehenden Stühlen Platz. Ich schloss die Augen und war gespannt, was geschehen würde. Zuerst spürte ich eine Bewegung hinter mir und Hände auf meinen Schultern. Danach ging es von vorn weiter: Meine Hände wurden genommen und in empfangender Haltung geöffnet. Dann nahm ich drei zarte Berührungen an den Händen wahr. Danach wurden diese leicht geschlossen und hinein geblasen. Zum Abschluss wurden meine Hände in Gebetshaltung zusammengelegt und vor mein Herz geführt. Innerlich nahm ich eine tiefe Ruhe wahr. Ich öffnete die Augen und sah Monika Villa mir gegenüber sitzen und lächeln. Das war schön. Danach kam meine Kollegin dran. So konnte ich schon einmal mit verfolgen, wie das Ritual ausgeführt wird.

Gleich darauf kam auch schon der Maltisch ins Spiel: **Wir wurden aufgefordert, unsere Gefühle und Wahrnehmungen mit Pastellkreiden auf Papier zu bringen.** Plötzlich war das gar nicht mehr schwierig. Ich hatte vor meinem geistigen Auge Bilder eines grünen Dschungels gesehen. Zwischen den Blättern war ein Jaguar zu erahnen. Keine Ahnung, ob das ausser mir jemand auf dem Bild erkennt. Das ist auch gar nicht wichtig. Für mich wird es eine Erinnerung und Verbindung zu dem Erlebten sein. Nach einem Erfahrungsaustausch folgte die Erklärung, wie wir selbst mit einer anderen Person arbeiten können. In einer Trockenübung durfte ich den Ritus meiner Kollegin übergeben. **Dazu erfuhren wir, dass die Energie jeweils sowohl für die ausführende als auch die empfangende Person gestärkt wird.** Insofern ist es auch möglich, einen Ritus mehrfach zu empfangen. Wir gingen nun in gleicher Weise durch die verschiedenen Riten. Dazwischen gab es immer wieder Pausen, in denen wir gemütlich einen Tee oder Kaffee tranken, uns unterhielten und es einfach gut miteinander hatten. Dabei wurde deutlich, dass wir es mit einer Frau zu tun hatten, die sich sehr viel Background-Wissen zu ihrer Arbeit angeeignet hat. Die Wahrnehmung beim Empfang der einzelnen Riten war für mich recht unterschiedlich. Manche werden im Sitzen, manche im Stehen oder im Liegen übergeben. Meine Empfindungen reichten **von emotionaler Berührtheit über körperliche Sensationen und leichten Schwindel bis hin zum Gefühl absoluter Harmonie.** Dabei fühlte ich mich immer sicher und gut begleitet.

Am zweiten Tag nachmittags, nachdem wir mit irdischen Bewegungsfreuden unsere Körperwahrnehmung gestärkt hatten, kamen wir zur Übergabe der beiden letzten Riten: Der Ritus des Sternenhüters und der Ritus des Schöpfers. Mich hat da schon etwas Ehrfurcht ergriffen, als ich mir vorstellte, mit welchen Kräften ich verbunden werde. **Im Verlauf des Workshops konnten wir jedoch gut in die höheren Sphären "hineinwachsen".** Am Ende des zweiten Tages war ich rechtschaffen müde. Es war eine erfüllte Müdigkeit. Ich merkte, dass diese Arbeit nicht einfach so rasch zwischendrin gemacht werden kann, sondern Raum braucht, um zu wirken und nachzuwirken. An dem Abend ging ich früh ins Bett und schlief sofort tief und fest.

### FAZIT:

Der Workshop war intensiv und gleichzeitig harmonisch und ruhig. Monika Villa hat eine aufmerksame und behutsame Art, die es leicht macht, sich auf das Unbekannte einzulassen. Ich habe sie dabei als sehr kompetent erlebt und konnte mich getragen fühlen. Für mich war es ein einprägsames Erlebnis und ich habe mir vorgenommen, die Samen, die dabei gelegt wurden, zu nähren um die Kraft der Riten mit in meinen Alltag zu nehmen.

